

# Die bedrohten Säulen der Demokratie.

*Die erste und die vierte Säule sind bereits bedenklich unterspült.  
Die Flut steigt weiter an.*

Wie lange widersteht die Demokratie noch jenen, die sie mit Geld, Stimmenkauf und bezahlter Meinungsmache für ihre Zwecke zurechtbiegen wollen? Wann werden ihre Fundamente nachgeben, indem Gesetzgebung, Vollziehung und Exekutive das Prinzip der Gewaltenteilung klammheimlich verlassen? Jenen Grundsatz, der besagt, dass niemand gleichzeitig zwei oder mehrere dieser Säulen beeinflussen, gar benutzen, darf? Dabei sei nicht vergessen, dass wir es mit einer vierten Gewalt zu tun haben. Neben Exekutive, Legislative und Judikatur gibt es die Medien. Sie besitzen zwar keine eigene Befehlsgewalt zur Änderung der Politik oder zur Ahndung von Machtmissbrauch, können aber durch Berichterstattung und öffentliche Diskussion das politische Geschehen beeinflussen. Derzeit scheinen sowohl die erste als auch die vierte Gewalt weiter in den Einflussbereich einer Macht zu schlittern, die alle gesellschaftliche Bereiche durchtränkt: in den Herrschaftsbereich des Geldes.

Etwa 25.000 „Politikberater“ nehmen in Brüssel Einfluss auf das EU – Parlament - Jahresbudget: 1,5 Milliarden Euro. Umgelegt auf das Personal in der EU – Gesetzesmaschinerie entfallen mehr als vier Lobbyisten und 260.000.- € auf jeden Einzelnen. Nicht genug damit: Was in den USA schon längst Sitte ist, greift jetzt auf Europa über: Große Machtblöcke bemächtigen sich der Medien, indem sie Zeitungsverlage kaufen, Rundfunkanstalten zu beherrschen versuchen und damit die Demokratie in eine bedenkliche Schieflage bringen. Durch Beeinflussung der öffentlichen Meinung verstärkt sich der Druck, den man per Lobbyismus auf Parlamentarier ausübt und degradiert sie zu Erfüllungshelfern einer verhältnismäßig kleinen Schicht: der Geldsäcke. Nun ist gegen Geldverdienen und – vermehren im Prinzip nichts einzuwenden. Es nutzt direkt und indirekt allen Bevölkerungsschichten. Erfolgt es allerdings durch spekulative Verwendung billigen Kredits oder der Ersparnisse gewesener Unternehmer, die nicht wissen, wie sie ihren Mammon anders vermehren sollen, ist der Allgemeinheit nicht gedient. Die Gesellschaft nähert sich bedenklich dem Schicksal des sagenhaften Königs Midas. Jener wünschte sich, dass alles, was er berühre, zu Gold würde. Der Wunsch wurde ihm gewährt. Doch da ihm selbst Essen und Trinken zu Gold wurden, drohte ihm der Tod durch Hunger und Durst. Unser Hunger wird jener nach Sinn sein, nachdem wir ihn dem Rennen nach Geld und Macht geopfert haben.

**DANN HAT SICH, WIE IM SPORT, IN DER DARSTELLENDE UND BILDENDE KUNST, IN LITERATUR UND BILDUNG, DER REICHTUM SELBSTÄNDIG GEMACHT UND DIE HERRSCHAFT AN SICH GERISSEN. ER TREIBT DIE MENSCHEN ZUM ÄUßERSTEN UND VERWANDELT ALLES, WAS FRÜHER NÜTZLICH UM SEINER SELBST WEGEN GESCHAH, IN EINEN SKLAVEN DER GELDMACHT.**

Einer der einflussreichsten Apostel der europäischen Integration zu den „Vereinigten Staaten von Europa“, Graf Coudenhove-Kalergi, nannte schon 1925 die Demokratie eine „Fassade der Plutokratie“. (Plutokratie: Herrschaft

der Geldleute). Staatsmänner seien Marionetten, Kapitalisten Drahtzieher, welche die Richtlinien der Politik diktieren, durch Ankauf der öffentlichen Meinung die Wähler und durch geschäftliche und gesellschaftliche Beziehungen die Minister beherrschen. „Die Plutokratie von heute ist mächtiger als die Aristokratie (Adelsherrschaft) von gestern: denn niemand steht über ihr als der Staat, der wiederum ihr Werkzeug und Helfershelfer ist.“ Es scheint, als ob die Mutter aller Schlachten zur endgültigen Eroberung der Demokratie gerade neu begänne.



**Jeff Bezos**

Jeff Bezos ist der reichste Mann der Welt. Er, der mit einem Buch - Internethandel begann, ist heute Herr über die größte Internet - Greißlerei der Welt. Mittlerweile ist ihm sein Reichtum nicht mehr so wichtig. Wie alle Männer, die über grenzenlosen Reichtum verfügen, bleibt ihm nur mehr eine Erweiterungsmöglichkeit seines Ego: Die pure Macht. Um jene auszuüben, gibt es drei Wege. Der erste: die Wirkung des Geldes durch immer größere Anhäufung zu vervielfachen. Das aber ist nur mit mehr vom Gleichen erreichbar und einem Manne vom

Schlage Bezos nicht genug. Die zweite Möglichkeit be-

steht darin, Politiker zu werden und in die Geschicke eines Landes einzugreifen. Diesen Weg beschritt Donald Trump, Erbe eines wackeligen Immobilien – Imperiums. Er erfährt gerade schmerzlich, dass die Lust an der Macht große Pein mit sich bringt. Jeff Bezos wählte die elegantere Möglichkeit: Er kaufte 2013 um mickrige 250 Millionen Dollar die „Washington Post“. Damit kann er massiv in der Politik mitmischen. Auch ihn, den Gerissenen, ereilten



**Donald Trump**

die unerfreulichen Nebenerscheinungen. Er ist mittlerweile zwar eine gefürchtete politische Figur und bietet dem mächtigsten Mann der Welt die Stirn. Eine wichtige Rolle im Krieg der testosterongesteuerten Alphatiere spielt das Klatschblatt „National Enquirer“. Dessen Herausgeber, ein Trump-Freund, hat Bezos gedroht, ihn mit Nacktfotos seiner Geliebten zu erpressen- eine verdrießliche Angelegenheit So vergnüglich ist auch die gekaufte Ausübung der Macht mit all ihren ungünstigen Nebenschauplätzen offenbar nicht. Obendrein wird

das Bedürfnis des Bürgers nach objektiver Information dabei mit Füßen getreten.

Viele verfielen der Gier nach Geld und stürzten andere mit sich ins Unglück. Mehr als 40 Jahre lang schröpfte Bernard Madoff prominente Kunden wie Hollywood-Regisseur Steven Spielberg, Nobelpreisträger Eli Wiesel und die Schauspielerinnen Zsa Zsa Gabor. Madoffs Geheimnis: Er versprach Kunden utopische Gewinne. Fast ein halbes

Jahrhundert lang lief alles wie geschmiert. Er stieg zum Vorsitzenden der Nasdaq-Börse auf und hatte enge Freunde bei der Börsenaufsicht, die alle Warnzeichen ignorierten. Er räumte Pensionskassen von Lehrern und Regierungsangestellten und die Konten wohltätiger Organisationen leer. Nach dem Geständnis seines gigantischen Betrugs wurde Madoff zu einer Haftstrafe von 150 Jahren verurteilt.



**Bernard Madoff**

Ich stehe allem, was schnell wächst, mit Skepsis gegenüber. Mein Lieblingsholz ist jenes der Eibe: Man kann die Jahresringe fast nicht voneinander unterscheiden, so fein sind sie, wegen ihres langsamen Wachstums. Sie war im England des Mittelalters nur dem König vorbehalten: Man fertigte daraus jene Bögen, mit denen die Engländer in den Rosenkriegen viele Schlachten für sich entschieden. Im Gegensatz dazu wächst der Götterbaum in Windeseile in die Höhe. Seine Jahresringe sind zentimeterbreit, das Holz brüchig, er kracht unter der ersten Schneelast zusammen. Mit einem Bogen aus dessen Holz könnte man günstigstenfalls einen Sperling erbeuten. Schnell erworbener Reichtum wiederum korrumpiert,

macht überheblich und unverschämt. Menschen, die durch Spekulation vorübergehend zu großem Reichtum kommen, dürfen keinen politischen Einfluss erlangen. Die Eigenschaften, die ihnen dorthin verholpen haben, disqualifizieren sie zur Führung eines Mediums oder gar einer politischen Partei. Man darf nicht zulassen, dass die erste und vierte Säule der Demokratie dazu missbraucht werden, um deren Einzelinteressen hinterrücks einzuschmuggeln.

